Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 27

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Aus dem Bundeshaus

Die nötige Finanzreform War gut geschmiedet worden, Nur, über die geplante Norm Sprach man zum Ueberborden. Nun fam das große Wert zu Fall Mit einer einz'gen Stimme. Bedauert wird jett überall Das Ungewisse, Schlimme.

Die Linksparteien stimmten: Nein, Dito die jungen Bauern. Auch Welsche stellten sich mit ein, Die Lage zu versauern. Was nun? Das ist der wunde Bunkt. Der unser Land beschäftigt . . Der Mißerfolg wird rundgefunkt Und schadenfroh befräftigt.

Helvetiens alte Einigkeit Ist frank an "Differenzen" Man fritifiert, man macht sich breit Und lacht der Konsequenzen. Sucht unfer tapfrer Bundesrat Die Schulden zu befämpfen, Verzauft man kleinlich seine Tat Mit langen Rede-Rrämpfen.

Auch unser Strafgesetz der Schweiz Sucht man zu untergraben. Denn alle möchten ihrerseits Ein Stück des Ruchens haben. Schweizer, merkt auf! Die Wege weist Ein Zeichen Euch im Bunde! Im Bundeshaus ein Bundesgeist: Das ist der Ruf der Stunde!

Bedo.



Bu Beginn der dritten Sessionswoche nahm der Nationalrat erneut die Vorlage betr. Finanzreform auf. Eine gewaltige Diskuffion entfacte die Rapitalertragssteuer, deren Einführung mit 80 gegen 63 Stimmen verworfen wurde. Der Artikel betreffs Alters= und Hinterbliebe= nenversicherung wurde mit 75 gegen 74 Stimmen angenommen. Auch die Aufrecht= erhaltung von Maßnahmen des Fiskalnot= rechtes fand die Billigung des Rates. Nachdem noch ein Streichungsantrag betreffend die Ueberlaffung der Steuern von Bermögen und Einkommen an die Rantone gutgeheißen murde, fand die Borlage mit 95 gegen sieben Stimmen bei vielen Enthaltungen die Genehmigung. In der Schlußabstimmung wurde die Finanzvorlage mit 62 gegen 61 Stimmen abgelehnt. Bon 187 Nationalräten waren nur mehr wurden lettes Jahr von 78,297 Personen

123 anwesend! — Der Vorlage über die Abflußregulierung des Zürichsees wurde zugestimmt. Der Voranschlag der Alkohol= verwaltung passierte, nachdem verschiedene Magnahmen in bezug auf die Tresterver= wertung beim Most fritisiert wurden. Ferner stimmte der Rat der Errichtung schweizerischer Gesandtschaften in Finn= land und den baltischen Randstaaten, sowie in Lugemburg zu. Der Reft der Donners= tagsitzung war der Beratung der drei mili= tärischen Vorlagen, Verwendung des Wehranleiherestes, Berlängerung Wiederholungskurfen und Einführung von Kursen für den Grenzschutz, gewidmet.

Der Ständerat hat alle Vorlagen ohne Gegenstimmen angenommen, und zwar: Neue Gefandtschaften mit 25 Stim= men; Berlängerung der Wiederholungs= turse 27 Stimmen; Kurse für Grenztrup= pen 32 Stimmen; Paffiver Luftschuß mit 24 Stimmen; Eintritt ins Erwerbsleben (Mindestaltergeset) 25 Stimmen.

Für die Beteiligung der Bundesverwal= tung an der Landesausstellung hatte der Bundesrat einen Kredit von 1,6 Millionen Franken verlangt. Nachdem die ständerätliche Kommission gegen die Höhe dieses Rredites Bedenken geäußert hatte, beschloß der Bundesrat, ihn um zirka Fr. 300,000, wovon zirka Fr. 200,000 auf das Militärdepartement entfallen, zu redu= zieren.

Für die Bost war der Mai äußerst ertragreich, denn es wurde ein Betriebsüberschuß von 1,8 Millionen gegenüber 843,000 im gleichen Monat des Vorjahres erzielt.

Der Stickereierport hat sich mit einer Wertsumme von 2,08 Millionen Fr. gegenüber dem April leicht verbeffert. Ein Bergleich zum Mai des Borjahres zeigt dagegen einen Rückschlag von 300,000 Fr.

Bum Bizedirektor des eidg. Beterinär= amtes ist der bisherige tierärztliche Experte I. Rlaffe diefes Umtes, Dr. Baul Räppeli, ernannt worden.

Schweizerische Omnibuffe tommen nach den baltischen Staaten. Bor einigen Jahren wurden Omnibusse der Firma Adolf Saurer nach Wilna geliefert. Die günstigen Erfahrungen, die gemacht wurden, veranlaßten die Stadtverwaltung von Raunas zur Anschaffung einer größe= ren Zahl Saurer-Dieselchaffis. Nun hat auch Riga zu bereits erhaltenen Omnibus= fen und Chaffis weitere Chaffis bestellt, sodaß diese Stadt über einen Bark von 61 der modernsten schweizerischen Omnibusse verfügen wird.

Die Alpenposten verzeigen, faum daß sie ihren Sommerbetrieb aufgenom= men haben, einen fehr guten Anfang, haben doch vom 13. bis 19. Juni schon 18,487 Paffagiere die 39 Alpenpostlinien benütt.

Die 115 Rlubhütten des S. A. C.

frequentiert. Die alpinen Stütpunkte verteilen sich auf folgende Gebiete: Walliser Alpen 27, Waadtländer und Berner Alpen 27, Urschweiz 18, Glarner und St. Galler Alpen 11, Graubündner und Tesfiner Alpen 32.

Der Große Rat Bafel stimmte ohne Opposition einem Antrag des Regierungs= rates zu, vorsorglich Land für die spätere Erweiterung der Muftermeffehallen anzufaufen. Er bewilligte zu diesem Zwecke ei-nen Gesamtfredit von Fr. 769,041, der für den Ankauf von rund 18,000 Quadratme= ter Areal vorgesehen ist.

Das Zivilstandsamt Bafel=Stadt weigerte sich, bei zwei gebornen Anaben die Namen "Roby" und "Hansruedi" ein-zutragen, da solche abgefürzte Namen nicht im Interesse der Kinder gelegen seien. Die Auffichtsbehörde unterstütte diese Auffas-

Die Rechnung der Stadt Genf weist mit Fr. 21,656,773 Ausgaben und Fr. 20,876,921 Einnahmen einen Ausgaben= überschuß von Fr. 779,851 auf.

Un dem Hause der rue Etienne Dumont in Genf, in dem Frang Lifzt von 1835/36 wohnte, murde im Beisein von Vertretern der ungarischen Kolonie, des diplomatischen und konsularischen Korps und der städtiichen und fantonalen Behörden eine von der Stadt Budapest gestiftete Gedenktafel enthüllt.

Bei einem Gewitter auf der Alp Silbern im Klöntal wurden durch einen Blikschlag 60 Schafe getötet.

Arosa plant die Erstellung von drei Stiliften. Die Lifte murden vom Oberfee zum Tschuggengipfel, von der Eisbahn Innerarosa bis oberhalb dem Arsenwald-weg und von der mittleren hütte bis Weißhornsattelhütte führen.

Im Neuenburger Seehafen ereig= nete sich ein Zusammenprall des Damp= fers Hallwil mit dem Landungssteg. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß das Sprachrohr des Kapitäns mit Buhfäden verstopft mar, sodaß der Befehl des Kapi= täns den Schiffsraum nicht erreichte.

Auf dem Bierwaldstätterfee aukerhalb Bedenried ift im Dezember 1929 bei einem Föhnsturm der Motornauen Schwalmis mit fünf Mann Besatzung ge= funken. Anfangs Juni dieses Jahres konnte das Schiff bei einer Seetiefe von 300 Me= tern gehoben und 1000 Meter landein= wärts fortbewegt werden, wobei es jedoch entglitt und wieder versank. Hebearbeiten, die vor ungefähr 14 Tagen wieder aufge= nommen murden, führten nunmehr zum Erfola.

Der 21jährige Gärtnergehilfe Walter Jost aus Burgdorf ertrank beim Baden im Genfersee unterhalb von Corfeaux. Seine Leiche murde geborgen.

In Servion bei Or on murde eine zweite Bohrung nach Erdöl an die Hand genommen. Es wurde bereits eine Tiefe von eingeweiht. Das vom Begründer geschent-165 Metern erreicht. Die Bohrung von te Reservat, das botanisch und zoologisch Cuarny bei Pverdon hatte eine Tiefe von fehr wertvoll ift, wurde durch die Gemein-1401 Metern erreicht.

Die heimatschutzvereinigung St. Gal= len = Uppenzell erläßt einen Aufruf zur Erhaltung des historischen Rathauses in Schänis. Das 1613 als Amthaus er-

für Bakteriologie und Serologie der Tierfrankheiten und zum selbständigen Borsteher der bakteriologischen Abteilung des jahr. Beterinär=Bathologischen Institutes der Universität Zürich Brivatdozent Dr. Leo Riedmüller gewählt.

Die Fledermäuse verschwinden. Bis gum falten Winter 1928/29 fannte Zürich eine große Zahl dieser großen Insettenvertil= ger. Dann aber find alle erfroren. So fieht man jett nur mehr selten einzelne Tiere herum schwärmen. Die geschloffene Bauart und damit an Bern übergegangen ift. Dieder Häuser und das Verschwinden der alten Gebäulichkeiten und Scheunen tragen mit zum Verschwinden diefernühlichen Tierebei.



Der Regierungsrat wählte als Staatsvertreter im Verwaltungsrat der Bern=Schwarzenburgbahn anstelle Des zurücktretenden alt Anstaltsvorstehers H. Nyffeler Großrat Karl Geißbühler, Leh= rer, Spiegel; in die Aufsichtskommission des Technikums Burgdorf ftatt Architekt Frit Widmer Architeft Rud, von Sinner: an das Progymnasium Delsberg anstelle von Dr. Eduard Butignot, Arzt in Dels= berg, Balentin Schmidlin, Kaufmann in Delsberg.

Oftermundigen baut gegenwärtig ein neues Schulhaus. Der gesamte Bauvoranschlag beläuft sich auf Fr. 276,000, wovon bis heute Fr. 230,375 vergeben find. Eine Rreditüberschreitung liegt por im Betrage von Fr. 5465, herrührend vom Bau von Luftschutzräumen.

Die Gemeindefinanzen von Langen = t hal weisen Rechnungsüberschüffe von total Fr. 181,259 auf abzüglich des Defi-Gemeindewertstatt von Fr. zites ber 177.143.

Der Gemeinderat von Thun beschloß die Anschaffung eines zweiten Kehrichtwa= gens Patent Ochsner. Für das Krematori= um wurde die Anschaffung einer Hamond= Orgel ermöglicht. Die Wandgemälde im Chor der Abdankungshalle wurden Runft= maler Glaus übertragen. Ferner wurde grundsählich beschlossen, das Wirten auf Gemeindetrottoirs nicht zu gestatten.

Merligen hat den gemeinsamen Biegenweidgang beschlossen. In der Nähe der Grönhütte im Justistal haben die Ziegen= besiger gemeinsam ein Wildheu- und Staudengebiet gepachtet. Allabendlich bringt der Ziegenhirt, ein alter Invalide, die Ziegen mit vollen Eutern beim. Mit dem gemein= famen Ziegenweidgang, an dem ungefähr 70 Ziegen teilnehmen, ist ein uralter Brauch wieder erstanden.

In Bunt en murde das neueste schwei= zerische Naturschutz-Reservat Amez-Droz de Sigriswil und weitere Schenkungen von Frau Dr. Amez=Droz, der Witme des Be= gründers, auf drei Heftaren arrondiert.

Die Bernische Seilstätte für Tuberkulöse in heiligenschwendi verzeichnet an baute Haus diente dem Untervogt der Einnahmen des verflossenen Jahres Fr. Lande Glarus und Schwyz als Wohnung. 484,641, inkl. Subventionen und Zuwen-Der Regierungsrat des Kantons 3 ii = dungen von Fr. 135,579. Die Ausgaben rich hat zum außerordentlichen Professor beliefen sich auf Fr. 522,793. Die Verpstedungen von Fr. 135,579. Die Ausgaben gungskosten betragen pro Lag und Ba-tient Fr. 4.70 gegenüber Fr. 4.67 im Bor-

> Der Pilgerweg von Sundlauenen bis Merligen murde offiziell eröffnet. Die Arbeiten find vom Arbeitslager Uferschutz Thuner- und Brienzersee bei den Beatushöhlen ausgeführt worden.

> Dieses Jahr sind es 600 Jahre, da die herrschaft Spieg aus dem Befit der Strättliger in den der Familie Bubenberg ses Jubiläum gedenkt Spiez am 27. und 28. August zu feiern.

In Lent wurde der neugewählte Pfarrer häsler feierlich in sein Amt eingesett. Die Installationspredigt hielt Professor Werner aus Bern.

Der Bolksbank Interlaten A.= G. ift im Juli 1936 ein Fälligkeitsaufschub bis zum 13. Juli 1938 gewährt worden. Nach= dem sich nunmehr die Lage infolge Bunahme des Fremdenverkehrs gebeffert hat, find auf Untrag der Bankenkommiffion der Fälligkeitsaufschub auf den 24. Juni auf= gehoben und den Gläubigern wieder ihre vollen Rechte zuerkannt worden.

Un einer Borftellung des Zirkus Knie in Interlaken versuchte trot wiederholter Mahnung ein elfjähriger Knabe einen zur Vorführung bereit gehaltenen Leoparden zu streicheln. Das Tier verletzte den Knaben an Ropf, Schulter und Arm erheblich.

Un der Eigernordmand ift mie= derum ein Unglück geschehen, indem die Italiener Bortolo Sandri und beiden Mario Menti bei Rekognoszierungsversu= chen abstürzten. Die Leiche des Sandri fonnte durch Grindelwaldner Führer ge= borgen werden.

+ Dr. Eduard Spielmann

In Bern starb Dr. Eduard Spielmann, eine in weitesten Kreisen bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Geboren in Gösgen im Jahre 1870 als Sohn eines geschätzten Bandagisten und Orthopädisten, wuchs der Verstorbene mit meh-Geschwistern auf. Früh schon zeichnete er sich durch seine grosse Lernbegierde aus. Als Einziger im Dorfe scheute er sich nicht, den weiten Weg in die Bezirksschule in Olten täglich zurückzulegen. In der ersten Stelle in der Schuhfabrik Bally fand er nicht viel Befriedigung. Er trat bald in eine kaufmännische Lehre ein und kam dann zur Post, wo er in den öffentlichen Dienst kam. Seine ausserberufliche Arbeit fand in zahlreichen idealen Bestrebungen Ausdruck, denen er sich mit der ganzen Leidenschaftlichkeit seines Temperamentes hingab. Als er vom Aussendienst der Post an die Generaldirektion nach Bern versetzt wurde, holte er durch Weiterbildung in kürzester Zeit die Mittelschulbildung nach und besuchte darauf an der juristischen Fakultät der Universität Bern Vorlesungen in Na- seins, sondern ernsthafter Arbeit werden.



† Dr. Eduard Spielmann.

tionalökonomie. Seine Studien krönte er mit dem Doktorexamen. Dazu trieb er nach wie vor umfassende Sprachstudien und erwarb das Sekundarlehrerpatent und vier weitere Sprachdiplome

Für kurze Zeit betätigte sich der Verstorbene erzieherisch, indem er die Direktion der höhern Töchterhandelsschule in Brig übernahm, doch kehrte er wieder in seine alte Arbeit nach Bern zurück. Dr. Spielmann war Idealist, und daraus erklärt sich seine leidenschaftliche Hingabe für Esperanto. Er sah darin ein Mittel zur Herbeiführung des Völkerfriedens und der Menschenverständigung. Während und nach dem Weltkrieg war er zugleich feuriger fechter der Völkerbundsidee. Viele Jahre hin-durch galten seine Ferien den Esperantokongressen. Er kam dabei in alle Länder Europas. Nach dem vorletzten Kongress in Stockholm machte er, geführt von zwei russischen Esperantisten, einen Abstecher nach Leningrad und Moskau. An letzterm Orte nahm er an einem orthodoxen Gottesdienst teil. Durch Esperanto war Dr. Spielmann mit der ganzen Welt verbunden. Er korrespondierte mit Weissen, Gel-

ben, Braunen und Roten.

Die Eckpfeiler seines Lebens waren die Familie und die Arbeit. An seiner Bahre sprachen Herr Pfarrer Ruoss von der Christkathol. Kirche und der Kirchgemeindepräsident Herr August Herzog-Notter.



Unterrichtsdirettion Dr. Julius Thomann, eidg. Armeeapothefer in Bern, zum Privatdozenten an der Hochschule Bern ernannt mit der Ermäch= tigung zum Abhalten von Vorlefungen an der medizinischen Fakultät über ausge= wählte Kapitel der galenischen Pharmazie.

Die Einwohnerzahl betrug an-fangs Mai 120,335 Personen, am Ende des Monats 120,654. Der Geburtenüber= schuß betrug 26, der Mehrzuzug 293 Per= sonen. Cheschließungen erfolgten 152 gegen 195 im gleichen Monat des Vorjahres.

Berkehrsunfälle ereigneten sich im Monat Mai 53 gegen 73 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Berner 3 of inger vollführten den ersten Spatenstich an ihrem eigenen Heim an der Alpeneckstraße. Das Heim soll nicht nur eine Stätte vergnüglichen Beifammen-

Das Schweiz. Schützenmuseum wert. ist in Angriff genommen worden. Es ist dem Sistorischen Museum angebaut. Die Bausteine merden beigesteuert von Bund, Kanton und Gemeinde, vor allem aber durch die Schützen selber. Der Grundzahlreicher Vertreter der Behörden und Note mit dem Blumenschmuck erhalten, Schützen gelegt. Das Kästchen im Granit= wie denn der Parlamentsplat in seiner sociel wurde vom Zentralpräsidenten geschlossenen Wirkung überhaupt ein Heiniger, Aarau, zugemauert.

Der Blumenich mud der Stadt, wie gewöhnlich, ist überaus bemerkens- Firma haben das große Los der 5. Tran-

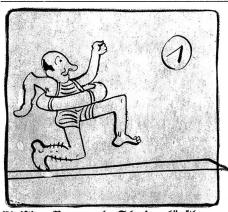
Stadt, sondern auch die "hintern Gaffen", fommt an die Stelle zu stehen, wo im und zwar diese hauptsächlich, sind mit Blu-Jahr 1885 das 31. eidg. Schützenfest auf men und Pflanzen auf das schönste gedem Kirchenfeld abgehalten wurde, und schmückt. Wiederum haben Brivate sich fehr um die Ausstattung ihrer Fenster bemüht. Besonders schön sind auch die Bläke und von diesen hauptfächlich der Münfterplat. Das Bundeshaus und die vor ihm liegen= stein mit Urkunde wurde in Gegenwart den Partien haben eine sehr distinguierte Schmuckstück ist.

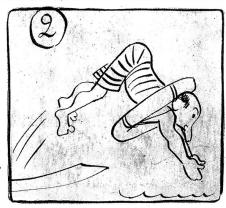
Der Saupttreffer der Landesaus= der innerhalb der Aftion "Bern in Blu- ftellungslotterie ist nach Bern gemen" noch einmal so schön gestaltet murde fommen. Zwei Angestellte einer Berner

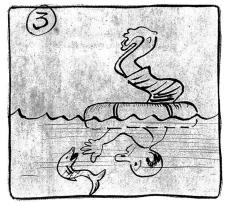
Nicht nur die hauptstraßen der che mit Fr. 50,000 gezogen. Die glücklichen Gewinner sind ein etwa 30jähriges Fraulein und ein noch nicht 20jähriger Mann.

Bertehrsunfälle ereigneten fich am 24. Juni nicht weniger benn sieben. In vier Fällen erlitten Bersonen Berletzungen, was ihre Ueberführung in Spital= pflege erforderte. Es stürzten zwei Radfahrer; ein Fußgänger wurde von einem Personenauto erfaßt und eine Fußgängerin von einem Radfahrer angefahren. drei übrigen Zusammenstöße verursachten

Materialschaden.
In ihrem 92. Altersjahr ist im Salem Frl. Adele Marcuard gestorben. Die Ber ftorbene lebte bis vor furzem in dem reiz= vollen Marcuardhaus an der Laupen= ftraße.







Chriftian Bumps als Schwimmfünftler.

Humor

"Es kann sein", sagte der Schotte zu seiner Frau, "daß ich um ein Uhr zum Effen nach Hause kommen kann. Falls ich komme, werde ich Punkt zwölf Uhr anrufen, aber geh' nicht an den Apparat . . .!"

1	2	3	4	5	5	7	8	9	10	11	12
N	N	U	Z	Н	M	R	E	1	L	U	U
37				38				39			
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
D	Н	A	G	1	R	E	N	R	R	S	M
40				41				42			
25	2ú	27	28	29	30	31	32	ນ	34	35	36
R	Α	U	N	A	В	N	M	0	W	E	T
43				44				45			

Schlagfertig. Im Kanton Appenzell J.=Rh. muß der Landweibel an der Landsgemeinde jeweils um das Amt anhalten. Der Bewerber hat die besten Aussichten, der über eine stattliche Bostur und eine große Kinderzahl verfügt. Einmal hielt ein ganz kleines Männchen um das Umt an, mit dem auch der Posten des Gefangenwarts verbunden ift. Mitten in seiner Wahlrede unterbrach ihn folgender Zuruf eines großgewachsenen Bählers: "Du bisch viel 3'chli, um d'Schelme fange.

Schlagfertig antwortete der Kandidat aufs Landweibel= amt: "Es find nöd all Schelme so lang wie du." Mit dieser Antwort hatte sich der Bewerber die Gunst feiner Lands= leute und damit das Amt erworben.

Rätsel

Buchftaben-Raften.

Die senkrecht einzutragenden Wörter bedeuten: 1. Seitliche Begrenzung eines Raumes; 2. weiblicher Vorname; 3. Rand; 4. Neyftoff; 5. Widerhall; 6. Schaf; 7. Verpactungs-gewicht; 8. Nebenfluß der Fulda; 9. Mißgunft; 10. Einzel-vortrag; 11. Wert (lateinisch); 12. Ton; 13. Behälter; 14. staubartig zerkleinerter Stoff; 15. europäisch-asiatisches Grenz-gebirge; 16. alte Erzählung; 17. Stadt in Aegypten; 18. Bedeutung; 19. Gedanke; 20. Stufe in einer Ordnung; 21. In-neres; 22. Fluß in Spanien; 23. Tierwohnung; 24. Baum; 25. Richtschnur; 26. rechter Nebenfluß der Donau; 27. Nagetier; 28. Behälter; 29. Nebenfluß der Mosel; 30. Landschaft im süblichen Arabien; 31. Sache; 32. Insett; 33. Dichtung; 34. Abfluß des Ladogasees; 35. Untergattung der Pferde; 36. Maschenwerk.

Nun müssen die Nummernfelder 1 bis 36 ein Zitat aus Goethes "Taffo" ergeben; ferner muffen waagrecht folgende Wörter entstehen: 37. Brettspiel; 38. iflamischer Vorname; 39. wilder Majoran; 40. altes Längenmaß; 41. Brücke; 42. diplomatisches Schriftstück; 43. Göttin der schönen Künste; 44. Wut (französisch); 45. Würze.